

Jetzt

# 1 gute Nachricht

Mit Jugendlichen die Bibel entdecken



## ***IMPRESSUM***

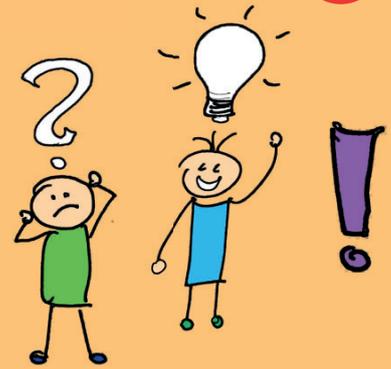
- Herausgeber: Mag. Daniel Neuböck (Kath. Jugend OÖ) und  
Dr. Franz Kogler (Bibelwerk Linz)
- Redaktion: Dipl.-Päd. Manfred Hofmann MA und MMag. Dr. Reinhard Stiksel;  
unter Mitarbeit von Sabrina Grabner BEd, Mag.<sup>a</sup> Renate Hinterberger-  
Leidinger, Magdalena Strasser BEd, Mag.<sup>a</sup> Margot Widerna u.a.
- Layout: Isolde Scheftner
- Weitere Infos: [ooe.kjweb.at/1gutenachricht](https://ooe.kjweb.at/1gutenachricht)
- Bestelladressen: Kath. Jugend OÖ ([kj@dioezese-linz.at](mailto:kj@dioezese-linz.at), [ooe.kjweb.at](https://ooe.kjweb.at))  
Behelfsdienst ([behelfsdienst@dioezese-linz.at](mailto:behelfsdienst@dioezese-linz.at))  
Bibelwerk Linz ([bibelwerk@dioezese-linz.at](mailto:bibelwerk@dioezese-linz.at), [www.bibelwerklinz.at](https://www.bibelwerklinz.at),  
Tel. 0732/7610-3231)
- Vertrieb für  
Deutschland: Landesstelle der Kath. Landjugend Bayerns e.V.:  
[werkmaterial@kljb-bayern.de](mailto:werkmaterial@kljb-bayern.de)  
Pastoralamt der Diözese Linz, Kapuzinerstr. 84, 4020 Linz
- Herstellung: Druckerei Rohrbach, Auflage 5 000 Stück, Linz 2020;  
gedruckt auf umweltfreundlichem Biotoppapier

# WAS IST DIE BIBEL?

1

## Fakten und Infos

Die Bibel ist das Buch der Bücher – das Buch der *vielen* Bücher und vielen Stimmen. Ganz einfach deswegen, weil das Leben vielfältig ist und die Menschen so unterschiedlich sind, wie die Erfahrungen, die sie machen. Diese Erfahrungen haben sie von Generation zu Generation weitergegeben, sie mit ihrem Glauben an Gott verbunden und aufgeschrieben. Andere wiederum haben weitergeschrieben, haben Altes übernommen, sich erneut Gedanken gemacht und in ihre eigene Zeit übertragen.



Mehr als tausend Jahre lang dauerte es von den ersten Erzählungen bis zu dem Buch, das wir heute in Händen halten. Auf Hebräisch, Aramäisch und Griechisch wurden damals die Texte verfasst, es waren die Sprachen der Menschen und ihrer Zeit. Auch unsere Zeit hat ihre Ausdrucksformen: Unzählige Filme, Serien und Songs beziehen sich auf die Bibel, und biblische Texte sind in über 3 000 Sprachen übersetzt. Viele Menschen haben seither darin gelesen und Halt gefunden oder Trost oder Antworten auf Fragen, die sie brennend interessieren. Die Bibel wurde erforscht und hinterfragt. Manche Aussagen wurden widerlegt und andere bestätigt. Sie hat Revoluzzer inspiriert, ihre Welt zu verändern, und Verzweifelte geholfen, neuen Mut zu finden. Für viele ist sie *das Buch* schlechthin geworden, darum auch der Name: *biblíá* bedeutet „Bücher“.

## WELCHE SCHRIFTEN GIBT ES IN DER BIBEL?

Die katholische Bibel zählt insgesamt **73** Bücher. 56 davon im Alten Testament und 27 im Neuen Testament.

Am Beginn stehen die fünf Bücher der *Tora* (Gen – Dtn). Sie ist der Kern der Heiligen Schriften des Volkes Israel. Vom Anbeginn des Lebens weg wird hier die Geschichte Gottes mit den Menschen erzählt. Vom ersten Mord ist hier ebenso die Rede wie von der leidenschaftlichen Liebe und vom Bund Gottes mit den Menschen. Im *Exodus* – dem Auszug aus Ägypten – zeigt sich deutlich, dass dieser Bund aus der Sklaverei heraus in die Freiheit führt. Um Freiheit zu leben und für viele zu garantieren, braucht es Regeln und Gesetze. Diese nehmen deshalb auch großen Raum in den biblischen Schriften ein.

In den *Geschichtsbüchern* (Jos – 2 Makk) wird der Weg mit Gott weitergegangen. Die Herausforderungen von Kriegen, Macht und Unterdrückung machen deutlich, dass sich Menschen immer wieder neu auf Gott einlassen müssen und sich der Glaube im Alltag bewähren soll, damit er „echt“ bleibt. Trotz aller Troubles hält Gott treu an seinem Bund fest.

In den *Weisheitsschriften* (Ijob – Sir) werden entscheidende Fragen an das Leben gestellt. Wie kann mein Leben gelingen? Woher kommt das Leid? Wie soll ich mit anderen umgehen? Fragen wie diese finden sich auch in den *Psalmen*. Das ist die große Sammlung von Gebeten in der Bibel. Diese bilden das ganze Leben ab. Es wird gepriesen, geflucht, geklagt und gestaunt. Das *Hohelied* als Liebesdichtung geht sogar noch einen Schritt weiter: Alles hat vor Gott seine Bedeutung.

Gebet und grundsätzliche Überlegungen machen einen Teil der biblischen Botschaft aus. Genauso wichtig aber ist das konkrete Handeln. Dies wird besonders durch die *Propheten* (Jes – Mal) deutlich. Sie erheben ihre Stimme, nehmen Partei für die Schwachen und ziehen vor den Starken nicht zurück. Sie engagieren sich für eine bessere Welt, geben Hoffnung und Trost in schweren Zeiten.

*Ich mag die Bibel, weil eigentlich alle Themen des Lebens darin vorkommen und besprochen werden. Ich lese die Bibel, weil mir die Geschichten, die Weisheiten, die Gedanken, die Impulse für mein Leben bzw. meinen Alltag helfen. Meine Lieblingsbibelstelle ist Koh 9,7: „Also: Iss freudig dein Brot und trink vergnügt deinen Wein.“*

Günther Lainer, Kabarettist und Schauspieler



Das Neue Testament nimmt seinen Anfang mit Jesus von Nazaret. In den *vier Evangelien* werden sein Leben und seine Botschaft, sein Tod und seine Auferstehung erzählt, um Menschen in ihren Nöten, Sehnsüchten und Ängsten Hoffnung zu geben, die stärker ist als der Tod. Die Autoren der Evangelien deuten das Leben Jesu jeweils aus ihrer eigenen Perspektive heraus unterschiedlich. Damit wollen sie Antworten finden auf Fragen, welche die Menschen in ihren ganz konkreten Situationen und Problemen stellen.

In der *Apostelgeschichte* wird dieser Weg weiterverfolgt. Schritt für Schritt führt er nun über die Grenzen Israels hinaus ins gesamte römische Weltreich. *Paulus von Tarsus* war dafür ein wichtiger Wegbereiter. In seinen *Briefen* – den ältesten Zeugnissen der Botschaft Jesu – macht er klar, dass nicht Herkunft, sozialer Stand oder Geschlecht für die Nachfolge Jesu relevant sind. Vielmehr haben in Christus *alle* Menschen die Möglichkeit, dem Gott zu begegnen, dem Israel schon seit über tausend Jahren gefolgt ist.

Wir teilen mit Jesus die Gewissheit, dass die Herrschaft Gottes im Hier und Jetzt bereits angebrochen ist, die Vollendung aber noch aussteht. Die Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod findet sich bereits deutlich im Alten Testament. Die Auferweckung Jesu zeigt, dass nicht Tod, Leid und Ungerechtigkeit das letzte Wort haben. Aus dieser Gewissheit heraus schreibt Johannes die *Apokalypse*, das letzte Buch der Bibel. Er sagt Christinnen und Christen, die unter Verfolgung, Not und Unterdrückung leiden, Mut zu, um den Blick auf Gott nicht zu verlieren.